

## Vorbemerkung

Seit dem Beginn der Wiederentdeckung von C. M. Bogers genialem Kurzrepertorium *General Analysis* Anfang der 2000er Jahre und dessen rasantem Einzug in die homöopathischen Praxen wurde von Seminarteilnehmern<sup>1</sup> und GA-Anwendern immer wieder der Wunsch nach einem fundierten Einführungswerk für die konkrete Arbeit mit dem GA an die Protagonisten der Boger-Forschung herangetragen.

Zwar gab es gute Einführungstexte zum Konzept des GA, didaktisch aufbereitete Fallsammlungen, Kommentare zu verschiedenen Rubriken, Anleitungen zur Erarbeitung von Rubrikenbedeutungen, Auszüge aus historischen Wörterbüchern usw., doch waren diese für den Einsteiger wichtigen Erkenntnisse und Handreichungen — der historischen Genese der Boger-Exegetik geschuldet — auf viele verschiedene Publikationen verstreut und konzeptionell nicht stringent in einem einzigen Werk gebündelt.

Daß nun in Gestalt des vorliegenden Buches ein entsprechendes Werk vorgelegt wird, bedurfte allerdings noch eines weiteren Anstoßes, der sich aus der fruchtbaren Auseinandersetzung von Andreas Holling mit dem Werk Bogers (und dem damit verbundenen persönlichen Kontakt zu Boger-Pionieren wie Elmar W. Funk, Rolf Hinderer und Norbert Winter) ergab. Holling, der seit jeher Afrika sehr verbunden ist, erkannte sofort die enorme Praxisrelevanz und Variabilität des Bogerschen GA und setzte es sich zum Ziel, zur Verbreitung der Homöopathie in Afrika beizutragen, indem er Boger dort bekannt machen wollte. Zur Durchführung dieses Vorhabens erschien ihm ein praxisnahes englischsprachiges Einführungsbuch unabdingbar. Dieses sollte zum einen Kasuistiken enthalten, anhand derer die Einsteiger am Beispiel konkreter Fallanalysen die Grundaxiome der Bogersche Fallanalyse würden nachvollziehen und einüben können — außerdem aber auch Hilfsmittel, die das Rubrikenverständnis erleichtern, die Konvertierung des gewonnenen Fallverständnisses in die Rubrikensprache des GA unterstützen sowie bei der Differenzierung von sich inhaltlich überschneidenden Rubriken hilfreich sein würden.

Aus diesem Anforderungskatalog heraus entstand das vorliegende Buch, das nun zunächst auf deutsch erscheint (und bald um seine englische Ausgabe ergänzt werden wird). In Gestalt von Elmar W. Funk, Rolf Hinderer, Christoph Tils und Norbert Winter konnten die maßgeblichen Protagonisten der deutschsprachigen Boger-Adaption der letzten 20 Jahre für das Projekt gewonnen werden.

Das in intensiver Zusammenarbeit aller Beteiligten entstandene Praxisbuch besteht aus den folgenden Werkteilen:

---

<sup>1</sup> Um die mit den gängigen gender-konformen Wort-Erweiterungen verbundenen Behinderungen des Leseflusses zu vermeiden, werden hier und im Folgenden mit der Verwendung der maskulinen Form jeweils ausdrücklich sämtliche Geschlechter angesprochen.

1. Einer praxisnahen Einführung von Norbert Winter in das fallanalytische Konzept, das Boger seinem *General Analysis* zugrunde gelegt hat. Hierzu werden u.a. der Rubrikenkosmos des GA charakterisiert, das immanente Prinzip der Verschmelzung von Analyse und Synthese innerhalb einer einzigen Rubrik vorgestellt und die Bogerschen Erfordernisse an die Fallanalyse (räumliche, zeitliche und qualitative Durchdringung) dargestellt. Außerdem werden drei der späteren Übungskasuistiken sehr ausführlich besprochen und anhand zweier sehr ähnlicher Rubriken konkrete Beispiele für die Differenzierung von Rubriken gegeben.
2. Einem von Elmar W. Funk, Rolf Hinderer und Christoph Tils erstellten *GA-Rubrikenverzeichnis*. Eine Schwierigkeit beim Einstieg in die Auseinandersetzung mit Bogers GA liegt in dem Umstand, daß Boger sein *General Analysis* als einen Rubriken-Kosmos konzipiert hat, der mehr ist als die bloße Summe seiner Teile. Bei der Zusammenstellung der Arzneieinträge erwog er sehr genau, ob eine Arznei in einer Rubrik fehlen „darf“, weil das Mittel in einer anderen verzeichnet ist, die inhaltliche Überschneidungen mit der ersten aufweist, aber die Charakteristik der Arznei besser erfaßt. Beispiel: Anac. darf in GA 097 „Gemüt, angegriffen“ fehlen, weil es in GA 340 „Zweiheit, ...“ notiert ist und Boger offenbar der Auffassung war, daß ein Anacardium-Fall mit Schwerpunkt im Gemütsbereich immer den (für Anac. höchst charakteristischen) Aspekt der Spaltung aufweisen (und deshalb mit GA 340 am besten gespiegelt) wird. Hier setzt das *GA-Rubrikenverzeichnis* an, indem es zum einen Erläuterungen zum Verständnis der Rubriken liefert, zum anderen aber auch bei den Rubriken jeweils Hinweise auf andere Rubriken aus dem GA gibt, die inhaltliche Entsprechungen zu der betreffenden haben (und möglicherweise den gesuchten Aspekt des Krankheitsfalles noch besser abbilden). Diese Zusammenstellung ist das Ergebnis langjähriger GA-Praxis der Autoren und erfaßt die wirklich relevanten Verbindungen und Bezüge innerhalb des *General Analysis*.
3. Dem von Christoph Tils erstellten *PFadenfinder zu C. M. Bogers General Analysis*, der v.a. dadurch eine enorme Hilfe für den GA-Einsteiger darstellt, daß er die im GA alphabetisch gelisteten Rubriken nach Sachgruppen, d.h. nach inhaltlicher Zusammengehörigkeit, ordnet. Dies ermöglicht eine schnelle Übersicht, welche Rubriken für eine bestimmte Lokalisation, Pathologie etc. in Frage kommen.
4. Einer Sammlung von insgesamt 34 Übungsfällen, mit deren Hilfe die Anwendung des Bogerschen GA anhand konkreter Fallanalysen nachvollzogen und eingeübt werden kann. Hierbei handelt es sich um historische Fälle verschiedenster Couleur (z.B. von Hahnemann, Nash, Guernsey, aber auch Kent), die mit Bogers GA nachbearbeitet wurden, hauptsächlich aber um Fälle aus der Praxis der Autoren des Buches, und zwar sowohl aus dem Human- als auch aus dem Veterinärbereich.
5. Den Fallanalysen zu den Übungsfällen. Diese folgen stets demselben Prinzip: Eine Basisrepertorisation von zwei, max. drei Rubriken erfaßt die wesentlichen Charakteristika des Krankheitsfalles und generiert eine kleine

Gruppe wahlfähiger Arzneien, die anschließend unter Zuhilfenahme weiterer Rubriken aus dem GA, aber auch aus Bogers *Synoptic Key* oder anderen Repertorien differenziert werden. Anhand der Fallanalysen kann nachvollzogen werden, wie sehr erfahrene Anwender des Bogerschen *General Analysis* die Charakteristik einer Patientensymptomatik erfassen und in die Rubrikensprache des GA übersetzen, um so auf ebenso schnelle wie elegante Weise zum homöopathischen Simillimum zu kommen.

6. Einem Index-Verzeichnis der fast 120 im Rahmen der Fallanalysen verwendeten Rubriken aus dem *General Analysis*. Diese Aufstellung ist nützlich bei der Beschäftigung mit einer bestimmten GA-Rubrik, indem sie dem Anwender den Zugriff auf jene Stellen ermöglicht, bei denen die entsprechende Rubrik konkret zum Einsatz kam.
7. Einem von Elmar W. Funk, Rolf Hinderer und Christian Meinhard entwickelten Anamnese-Fragebogen, der speziell auf die Fallanalyse mit Bogers *General Analysis* zugeschnitten ist und patientenseitig die systematische Erfassung sämtlicher GA-relevanter Informationen ermöglicht. Der Fragebogen kann dem Einsteiger als Inspirationsquelle für GA-adäquate Fragestellungen während der Anamnese dienen, aber auch für den praktischen Einsatz zur Fragebogen-gestützten Erfassung bzw. Vervollständigung der Anamnesedaten verwendet werden. Zu diesem Zweck kann er kostenlos als PDF-Datei unter [www.verlag-ahlbrecht.de/html/GA-FB.htm](http://www.verlag-ahlbrecht.de/html/GA-FB.htm) im DIN-A-4-Format heruntergeladen werden.
8. Einem von Christoph Tils verfaßten Ausblick, der das Bogersche Verständnis der Allgemeinen Charakteristik, wie sie dem *General Analysis* zugrunde gelegt ist, sowohl in Bogers Gesamtkonzept einordnet als auch innerhalb der homöopathischen Tradition verortet und eine stringente Linie von der nordamerikanischen Homöopathie Herings, Lippes, Guernseys u.v.a. über Bönninghausen und Jahr bis hin zu Hahnemann zieht. Hierbei werden sehr kompakt verschiedene Möglichkeiten zum Einstieg in das Verständnis der Charakteristik vermittelt.

Natürlich kann kein Werk sämtliche Bedürfnisse befriedigen (deshalb sei an dieser Stelle ausdrücklich auch auf die andere einschlägige Literatur zum Homöopathie-Konzept und zu den Werken von C. M. Boger verwiesen<sup>2</sup>) — doch ich bin mit den Autoren des vorliegenden Buches der Auffassung, daß dieses Praxisbuch eine äußerst gelungene Zusammenstellung darstellt, die alles ent-

---

<sup>2</sup> J. Ahlbrecht/N. Winter (Hrsg.): *Die Homöopathie C. M. Bogers*. 2 Bde., Verlag Ahlbrecht, Pohlheim <sup>2</sup>2012; <sup>2</sup>2013. — J. Ahlbrecht/E. W. Funk/N. Winter (Hrsg.): *Genius-Charakteristika homöopathischer Arzneien*, Verlag Ahlbrecht, Pohlheim 2013. — J. Ahlbrecht: *C. M. Bogers „Synoptic Key“ – Konzept und Anwendung*. CD-Seminar vom 18./19.3.17 in Dresden, Verlag Homöopathie und Symbol, Berlin, 11 CDs. — Ch. F. Bragg/N. Winter: *Cyrus Maxwell Boger und das Erbe der amerikanischen Homöopathie*. Verlag Ahlbrecht, Pohlheim 2013. — N. Winter: *Der Schlüssel zu C. M. Bogers „Synoptic Key“*. Verlag Ahlbrecht, Pohlheim <sup>2</sup>2014. — N. Winter: *Handbuch zu C. M. Bogers „General Analysis“*. Karlsruhe 2006, Eigenverlag; gescannt und ins Netz gestellt von Frank Kirstein: [www.ulrikekessler.ch/file-admin/\\_dateien\\_netzwerk/Boger-Einf\\_hrung\\_Norbert\\_Winter.pdf](http://www.ulrikekessler.ch/file-admin/_dateien_netzwerk/Boger-Einf_hrung_Norbert_Winter.pdf)

hält, um sich selbst ebenso spielerisch wie fundiert an die Arbeit mit Bogers *General Analysis* heranzuführen zu können.

Im Namen aller an dem Buch Mitwirkenden geht mein ganz besonderer Dank an Dr. Thomas Klett, ohne dessen großzügige Förderung das gesamte Projekt sich nicht hätte realisieren lassen.

Jens Ahlbrecht